

## Zusammenfassung

### Antworten der Berliner Parteien auf Wahlprüfsteine der AG DOK Berlin/Brandenburg zur Abgeordnetenhauswahl 2021

<b>Punkt</b>	<b>SPD</b>	<b>CDU</b>	<b>Die Grünen/Bü90</b>	<b>LINKE</b>	<b>FDP</b>
Höhere Förderung des Dokumentarfilms	k.A.	Budget des Medienboards insgesamt erhöhen, aber keine erhöhte Quote für den Dokumentarfilm	höhere Förderung für Dokumentarfilme (Medienboard-Budget aufstocken und damit mehr Dokus fördern oder ggf. neues Programm)	höhere Förderung für Dokumentarfilme (Medienboard-Budget aufstocken und damit mehr Dokus fördern oder ggf. neues Programm)	“Kassensturz wird kommen” (F.-W.Steinmeier) -> abwarten, wie Corona bezahlt werden muss
Niedrigschwelliger Zugang	k.A.	Im Gespräch mit allen Akteur*innen Möglichkeiten ausloten	s. auch unten	nicht explizit erwähnt	Stipendien, ggf. mit anonymisiertem Auswahlverfahren, prämierte Wettbewerbe
Markunabhängigkeit	k.A.	Im Gespräch mit allen Akteur*innen Möglichkeiten ausloten	Stipendien, ggf. mit Losverfahren, mehrjährige Förderung, Produzent*innen als Dienstleister für Regie und nicht umgekehrt (“umgekehrte Filmförderung”).	Verbesserte Dokumentarfilmförderung in Förderrichtlinien verankern, Einbindung von Filmschaffenden in soziale Sicherungssysteme	Verweis auf Bürgergeld; Filme zeigen in Pop-Up-Foren
Rolle des RBB	k.A.	Mediathek: in der	Sender aus den	Mediatheknutzung: nur bei	Mediathek:

		Novellierung des Medienstaatsvertrages sicherstellen, dass es für die Urheber von Produktionen, die der RBB ausstrahlt, eine angemessene Vergütung gibt.	Förderstrukturen herauslösen und gleichzeitig durch eine Präzisierung des Auftrages stärker in Richtung Bildung aufstellen; Sendeplätze für Dokus neu bewerten. Mediatheknutzung: nur bei angemessener Vergütung der Urheber	angemessener Vergütung der Urheber	Lizenzfragen sind im Sinne der Urheberinteressen der Filmschaffenden zu klären und ggf. abzugelten.
Diversität fördern	k.A.	nicht erwähnt	Denkbare Ansätze sind partizipativ entwickelte Kriterienkataloge, unabhängige, divers und international besetzte Jurys und gezielte Zuschauer:innenevaluationen.	wird als Ziel akzeptiert, keine konkreten Massnahmen aufgeführt	nicht erwähnt
Zuständigkeitsauffächerung	k.A.	Status quo beibehalten	Schaffung eines ressortübergreifenden One-Stop-Büros für Filmfragen, auch für Filmförderung	Schaffung eines ressortübergreifenden One-Stop-Büros für Filmfragen, auch für Filmförderung	Bei Bedarf Gesprächsbereit über Ressortzuschnittsänderung, Umstrukturierung, Kommunikationswegsoptimierung o.ä.
Medienboard: Transparenz und Intendantenmodell,	k.A.	Status quo funktioniert (kein externer Beirat	Status quo funktioniert,	Status quo funktioniert, externer Beirat	Status quo funktioniert, externe Expertise

externer Beirat		notwendig)	externer Beirat wünschenswert	wünschenswert	willkommen
Bessere Verbreitung von Dokumentarfilmen, auch in alternativen Vertriebswegen jenseits des Kinos	k.A.	Im Gespräch mit allen Akteur*innen Möglichkeiten ausloten (auch Onlineverbreitung)	besondere Rolle der Festivals, eher Qualität als Quantität fördern	Die derzeitige Verleihförderung begünstigt eine Standard-Kinoauswertung und unterstützt nicht das Abspielen in alternativen, zielgruppenaffinen Orten. Das Kino bleibt als Auswertungsort auch für den Dokumentarfilm wichtig. Jedoch werden überzeugende digitale Konzepte, kuratierte Veranstaltungsreihen oder andere kreative Ideen, wie zum Beispiel ambulante Kinotouren, finanziell nicht unterstützt. -> Die LINKE will an den bereits vorhandenen Austausch mit AG DOK über neue Wege anknüpfen, auch online.	private Sponsoren, Partnerschaften zwischen Sendern und Festivals (wie bei ZDF und Berlinale) . Weitere Stichworte: Pop Up Foren, Open Access